

Samstag, 24. Juli 1993

Weinmeile keine Durststrecke

„Fröhlicher Weinberg“ feiert: Gestern Abend fiel Startschuß

m. NACKENHEIM — Stimmungsvoll und gesellig verlief der Auftakt zum großen Weinfest im „Fröhlichen Weinberg“ gestern Abend. Viele tausend Menschen ließen sich vom Flair des rund einen Kilometer langen Weindorfes einfangen. 59 Jahre sind

vergangen seitdem die Winzer erstmals zum eigenen Fest einluden, um für den Wein zu werben. Heute haben sich viele Vereine und Verbände hinzugesellt, um die große Gästeschar zu bewirten. Gestern Abend war wieder zu spüren, daß nach rund

sechs Jahrzehnten das Weinfest nichts von seiner Attraktivität eingebüßt hat.

Mit 28 Wein- und Sektankstellen sowie einer großen Anzahl von Ständen, die für das leibliche Wohl sorgen, ist die Weinmeile vom Carl-Gunderloch-Platz bis hinauf zum Forum Vinum gut bestückt. Die rund 350 Weine spiegeln geschmacklich fast alles wider, was die Winzer in den heimischen Lagen bei den Ernten einbringen.

Gleich nach der Eröffnung auf dem Carl-Zuckmayer-Platz füllten sich die schmucken Höfe und Kelterhäuser. Auch dort wurden deftige Speisen angeboten. Bürgermeister Günter Ollig betonte in seiner Eröffnungsrede, der „Fröhliche Weinberg“ könne auf eine rund 2000jährige Weinkultur zurückblicken. Die rote Erde, das günstige Klima und der Rhein sorgten für eine hervorragende Qualität der Erzeugnisse. Glut, Würze und Finesse vereinten sich in den Rebsäften zur Harmonie. Ollig erinnerte auch an die Schenkungsurkunde von vier Wingerten an das Kloster Lorsch, wo somit vor 1222 Jahren der traditionsreiche Weinanbau dokumentiert wurde.

Als uraltes Schiffer- und Weindorf sei Nackenheim bereits im Mittelalter bekannt gewesen, führte die Rheinheissische Weinkönigin Christina Huxel an.

Herzhaftes Prosit

Die satte rote Erde der Rheinterrasse, verleihe dem Wein einen unverwechselbaren Charakter. Neben dem Wein habe Nackenheim auch als Geburtsstätte des großen deutschen Dichters Carl Zuckmayer literaturgeschichtliche Bedeutung erlangt und könne als Beinamen den



Es darf geprostet werden: Gestern Abend eröffneten Bürgermeister Günter Ollig, Rheinheissens Weinkönigin Christina Huxel, Weinprinzessin Caroline Schneider, Verkehrsvereinsvorsitzende Anne-Doris Marbé-Sans und der Vorsitzende des Weinfachausschusses Bardo Juncker (v.l.) das Nackenheimer Weinfest. Bilder: Torsten Zimmermann

„Fröhlichen Weinberg“ führen. Den Besuchern wünschte ihre Majestät viel Freude und ein intensives Probieren während der Festtage.

Ein herzhaftes Prosit rief die Vorsitzende des Heimat- und Verkehrsvereins, Anne-Doris Marbé-Sans den Gästen zu. Ihr besonderer Dank ging an die Winzer sowie Vereine und Verbände, die wieder großes Engagement zur Durchführung des Festes aufgebracht hätten. Die Nackenheimer Weinprinzessin Caroline Schneider, die ihre dritte Amtszeit als charmante Repräsentantin der heimischen Gewächse angetreten hat, hieß in Französisch besonders die Delegation aus der Partnergemeinde Pommard willkommen. In Englisch vergaß sie auch die übrigen

ausländischen Gäste nicht. Die Eröffnungszeremonie wurde durch die Harkheimer Tanz- und Trachtengruppe unter der Leitung von Friedrun Roßbach folkloristisch begleitet.

Kurz vor 23 Uhr zog das Prachthöhenfeuerwerk die Besucher in seinen Bann. Der Beifall zog sich durch das gesamte Weindorf. Das Weinfest wird heute, Samstag, ab 18 Uhr fortgesetzt. Ab 20 Uhr kann vielerorts das Tanzbein geschwungen werden. Am Sonntag, 25. Juli, 16 Uhr, steht der große Festzug durch die Ortsstraßen auf dem Programm. Das Weindorf öffnet bereits um 14 Uhr. Ab 15 Uhr spielt das Bodenheimer Blasorchester auf. Am Montag, 26. Juli, beginnt das Festgeschehen um 18 Uhr.



Im „Weinexpress“ tuckerten bereits am Donnerstag die Besucher zur Eröffnungswineprobe. In der „alten Mistkauf“ war Gelegenheit, sich auf die Fröhlichkeit der kommenden Tage einzustimmen.